

Halle'sches Tageblatt.

Abendblatt des Jahres.

Antifisches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
(Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.)

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe- u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnements
A. Mannmann, Eigentümer, Schlegelstr. 77.
B. Flug, Papierhdlg., Steinweg 10.
C. Dammberg, Weißbrotstr. 67.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierstellige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags spätere werden
keine Anrechnung.
Inserate befordern sämtliche
Annoncen-Bureau.

N 149.

Sonnabend, den 30. Juni.

1877.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die
hiesigen und neu hinzutretenden Abonnenten des
Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe recht-
zeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen.
Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expe-
dition sowie bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten für
das Quartal 2 Mark (20 Sgr.)
Bestimmungen für die vierstellige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Pfg.
Exp. des Halle'schen Tageblattes.

Montag den 2. Juli 1877
keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.
Göding.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 28. Juni.

Aus Rom bringt seit längerer Zeit die Köln. Ztg. fast
tägliche telegraphische Bulletins über intime Vorgänge im
Papsttum, dem bekannten ziemlich geräumigen Gesangs-
des Papstes. Den neuesten Berichten des Blattes zufolge wird
jetzt im Kardinalkollegium eifrig über das künftige Konklave
(Papstwahl) verhandelt, und es sollen dieserhalb weitgehende
Differenzen herrschen. In der Konferenz vom 25. Juni —
so lautet das heutige Telegramm — befürworten mehrere
Kardinäle die durch Affirmation zu vollziehende Papstwahl;
andere behaupteten, man dürfe nicht von den altüberbrachten
Normen abgehen; andere endlich traten für beschleunigte Papst-
wahl ein, wobei jedoch die gewöhnlichen Gebräuche beizubehal-
ten seien. Der Spruch des Papstes steht noch aus. — Die
„Germania“ stellt in der Regel alle derartigen Meldungen
aus Rom als erfunden hin.

Durch die Anordnung, daß in Zukunft nur etats-
mäßige Richter als Hilfsarbeiter bei den Appellgerichten ver-
wandt werden sollen, hat das preussische Justizministerium
einen dankenswerthen Vorgriff zur sofortigen Einführung einer
Bestimmung des Gerichtsverfassungsgesetzes getan, da
der § 122 des Gesetzes bestimmt: „Zu Hilfsrichtern dürfen
nur angestellte Richter berufen werden.“ Wir sehen also
sowohl hieraus, daß die Köln. Ztg. das ein gegen so-
fortige Einführung der neuen richterlichen Bestimmungen
über die Haft beim Zeugniszwang geltend gemachte Haupt-
argument, man dürfe nicht einzelne Bestimmungen vorzue-
nehmen, wohlberedete Ausnahmen zuläßt.

Zu Banne des Gesetzes.

Erzählung von Jenny Dirsch.

„Eine Partie, prima Qualität, sage ich Ihnen, Ma-
dame Ewenthal.“

„Ein Professor?“

„Ein Professor an der Universität und Doktor und
praktischer Arzt und was weiß ich sonst noch alles. Was
soll ich Ihnen noch sagen, so was ist noch nicht dagegen,
kommt auch so leicht nicht wieder.“

„Hat er Sie denn beauftragt, uns die Sache vor-
zutragen?“

„Er mich beauftragt? Wie heißt, Madame Ewenthal,
er soll mich beauftragen? Ich bin beauftragt von Berlin
und Wien und von Hamburg, ihm Partien vorzutragen.
— Gebt spielt gar keine Rolle, er kann kriegen, so viel
er will.“

„Warum kommen Sie da zu uns? Sie wissen, wir
sind nicht reich.“

„Nicht reich! Gehen Sie, meine liebe Madame Ewen-
thal, reden Sie kein Stuß (Unsinn). Ich weiß, wer Herr
Moses Ewenthal ist und was er thut kann. Ist's etwa
der erste Schwab (Heirat), den ich Ihnen rede?“

„Nein, nein, wir kennen Sie schon lange.“

„Und hab' ich je meinen Mund zum Bösen auf-
geban?“

„Nein, Gott sei gelobt, die Kinder sind alle gut ver-
heiratet.“

„Nu, was wollen Sie? Hab' ich Ihnen für vier
Töchter und zwei Söhne gerade gute Partien, werd' ich
mir doch wahrhaftig bei der Jüngsten nicht das Renomme
verderben.“

„Dannchen ist noch sehr jung.“

„Was heißt jung? Die Mädchen und die Sachen sind
nicht älter gewesen, als Sie sie verheiratet haben.“

„Da fanden sich gerade ausgezeichnete Partien.“

„Und ich sage Ihnen, solche ausgezeichnete ist Ihnen
noch nicht vorgekommen. Ihre Schwiegeröhne und Schwie-
gerdächter in Ehren. Mendel, hab' ich zu mir gesagt, Men-
del Freund, du wirst da befürmt mit Partien für den Pro-
fessor. Du kannst ihm bieten so viel Geld, wie du willst.
Will so ein Mann nur Geld? Der will Schönheit, der will
Bildung. Wo findet man das alles zusammen? Bei Herrn
Moses Ewenthal in Frankfurt an der Oder. Der ist ein
reicher Mann, und Madame Friedchen Ewenthal ist ein
feine Frau, ist ne gebildete Frau. Die hat Töchter, die
passen für Grafen und Fürsten.“

— Aus Baden wird gemeldet, daß die Auswanderung,
insbesondere nach Nordamerika, die in früheren Jahrzehnten
bis zu 15,000 Personen alljährlich dem Heimatlande ent-
zog, jetzt so abgenommen hat, daß im letzten Jahre noch
nicht 800 überseeische Auswanderer gezählt wurden. Die
Hauptschulden daran tragen wohl die schlechten Aussichten
in Amerika. Sollte aber nicht (bemerkte der „Schwäbische
Merkur“ mit Recht) auch die, trotz der Krise erhöhte wirt-
schaftliche Freiheit in Niederlassung und Gewerbebetrieb
Tausenden den Verbleib im deutschen Lande erleichtert haben?
— Der Magistrat zu Hannover hatte sich an den Kai-
ser mit dem Gesuche gewandt, das dritte Garde-Regiment
in Hannover zu belassen. Der Kaiser hat aber die Antwort
ertheilen lassen, daß dem Gesuche nicht willfährig werden
könne, da die Konzentration des Gardekorps bei Berlin als
eine unabwägbare Notwendigkeit angesehen werden müsse.“

München, 28. Juni. Herzog Karl Theodor von
Baiern hat dem Reichskanzler, Fürsten von Bismarck, falls
dieselbe eine Zeit lang im bairischen Hochgebirge zu verwe-
ilen beabsichtige, das Schloß Tegernsee als Wohnung zur
Verfügung stellen lassen.

Wien, 28. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Ministerprä-
sident Fürst Auerberg beantwortete die vom Abg. Hofer
und Gen. eingebrachte Interpellation dahin, daß weder eine
Anregung seitens Deutschlands zu einem Schutz- und Trutz-
bündnisse mit Oesterreich ausgegangen, noch überhaupt etwas
dem Ähnliches erfolgt sei und daß demnach auch eine Ab-
lehnung nicht habe stattfinden können. Der Ministerpräsi-
dent wiederholte jedoch die von der Regierung am 4. Mai
bei Beantwortung der Gistrafen Interpellation abgege-
benen Erklärungen und fügte hinzu, die Regierung habe jene
Erklärungen nicht in optimistischer Auffassung der damaligen
Verhältnisse, sondern in Voraussicht der inzwischen eingetre-
tenen Eventualitäten abgegeben und erhalte dieselben auch
heute noch aufrecht. Die Regierung setze auch heute keinen
Grund, aus ihrer Neutralität in irgend einer Richtung
herauszutreten, und bis heute seien ihre Beziehungen zu
den auswärtigen Mächten dieselben geblieben und es liege
kein Grund vor, die Wehrkraft des Reichs zu mobilisieren.
Sollten indes Ereignisse eintreten, welche eine Verstärkung
der Truppen an den Grenzen der Monarchie als notwen-
dig erscheinen lassen würden, so behalte sich die Regierung
nicht im Widerspruch mit ihrer früheren Erklärung, sondern
in deren Ausführung vor, auch innerhalb der Grenzen der
Neutralität jene Maßregeln zu treffen, die den Schutz der
unmittelbaren Interessen der Monarchie an deren Grenzen
erheische. Der Umstand, daß die Regierung diese Maßre-
gel bisher als unnötig betrachtet habe und dieselben mit
Verständigung der finanziellen Verhältnisse auch in diesem
Augenblicke noch zu entbehren vermöge, sei eine Bürger-
schaft

dafür, daß sie dieselben weder vorzeitig, noch in einem grö-
ßeren Ausmaße ergreifen werde, als die Nothwendigkeit
erfordere: nicht mehr und nicht weniger.“ In diesem Sinne
erklärt die Regierung, daß der Kaiser sich bis jetzt nicht
bewogen gefunden habe, militärische Maßregeln anzunehmen.
(Lebhafter Beifall.)

Paris, 27. Juni. Der Moniteur bestätigt, daß die
Porte ihren bisherigen Vorkaiser, Khalil Pascha, ab-
beruft.

Der Krieg.

Petersburg, 28. Juni. Telegramm des Oberkom-
mandirenden der Südbarmee aus Drasch (Draschka?), den
28. d.: Die schwierige Aufgabe des Donauüberganges ist
vollzogen. Sisto und die umgebenden Höhen sind in
unseren Händen. Zuerst überschritt die Division des Gene-
rals Dragomiroff mit Gebirgsartillerie den Strom, das
Bosnische Regiment bildete die Spitze. Am Abend des
27. d. befanden sich bereits am anderen Ufer der Donau
das 8. Korps und die 4. Schützenbrigade. Augenblicklich
überschreitet die 35. Division den Strom.

Petersburg, 28. Juni. Offizielles Telegramm aus
Magra vom 27. Juni: Das Bombardement von Karis wird
von denselben Batterien, wie seither, fortgesetzt, unter Ver-
lust am 25. und 26. d. betrug einen Todten und 9 Ver-
wundete. Von der Kolonne des Generals Heimann liegen
keine Nachrichten vor. Die Truppen des Generals Mlos-
schio griffen am 23. d. M. Zichibiri an, die Türken ver-
theidigten sich hartnäckig und benutzten das kuppigte Terrain,
die künstlichen Hindernisse, die Befehle der Monitors und
der bewaffneten Bevölkerung. Der Kampf dauerte den
ganzen Tag. Die russischen Truppen kämpften tapfer und
nahmen gegen Abend einen Theil der feindlichen Position
ein. Auf russischer Seite fiel der Flügeladjutant Oberst-
leutnant Terwin, 10 Offiziere wurden verundet, an Sol-
daten sind an 400 todt oder verundet. Am 24. d. griffen
die Türken den rechten Flügel und das Centrum der russi-
schen Position bei Samech an. Nach einem heftigen
Kampf, der türkischerseits durch unerfahrene, jüngst erst an-
gestommene Bataillone aus Arabistan und durch die Schützen
des 4. Korps geführt wurde, gelang es, die Türken mittels
Kartätschenfeuer und mit dem Bajonet unter großen Ver-
lusten zurückzuwerfen. Wegen der späten Abendstunde und
bei der Nähe der türkischen Befestigungen konnte die Ver-
folgung nicht so weit fortgesetzt werden. Die Türken wur-
den von Derwisch Pascha besetzt. — Am 25. d. wurde
die Position des Generals Mloschko bei Alory von einer
großen Anzahl Türken, die bei Suchum mit Artillerie ge-
landet waren und durch Monitors unterstützt wurden, an-

„Achtundzwanzig“ verbesserte sich Mendel schnell, mach-
ten (gleichviel) achtundzwanzig, machten dreißig. Ich bring'
Ihnen heut' noch Partien für Eifer und kein Mensch fragt
nach der dummen Geschichte.“

„Aber mein Mann fragt danach, er ist ein Feßl im
Meere.“ feixte Frau Ewenthal, „Mendel, Sie haben doch
zu niemand davon gesprochen?“

„Gesprochen, Mendel Freund soll gesprochen haben?
Wann hält' ich schon gesprochen, was nicht zur Sach' ge-
hört? Ein schöner Schwabchen (Heiratsherrmittel), der spre-
chen wollt.“

„Hier in Frankfurt weiß niemand um das verhängnis-
volle Geheimniß.“

„Kein Mensch.“ betheuerte Mendel. „Man wundert
sich nur, warum Sie die jüngeren Töchter vor der ältesten
verheiratet haben.“

„Neben Sie auch mit meinem Mann nicht davon,
die Geschichte mit Eifer ist für Moses die Höhle des
Schweigens.“

„Ich geh' nicht in die Höhle, Madame Friedchen, mein
Wort darauf. Nu, was sagen Sie zu dem Herrn Pro-
fessor?“ kam er nach dieser Versicherung ganz lässlich auf
den eigentlichen Gegenstand der Unterredung zurück. Dabei
sprang er so heftig von seinem Stuhle auf, daß ein hinter
ihm stehender mit allerlei Nippesachen besetzter Tisch in
ein bedrohliches Schwanken gerieth. Ergriffenen eilte die
Besitzerin all dieser Herrlichkeiten hinzu, brachte den Tisch
wieder ins Gleichgewicht und sagte, wie um den Ungeflüm
des Schwabchens zu beschwichtigen:

„Ich werde mit meinem Manne reden.“

„Neben Sie mit ihm, Madame Friedchen.“ schaltete
Mendel ein und begleitete seine Worte mit bedeutungsvol-
len Kopfnicken.

„Ich fürchte nur, er wird keinen Professor wollen.“

„Keinen Professor wollen!“ wiederholte Mendel, die
kleinen Augen gen Himmel werfend, als wolle er Herrn
Moses Ewenthal dort ob' soch eines Frevelds anklagen;
„Keinen Professor, was will er denn?“

Moses hat gar kein Verhältniß für das Roman-
tische —

gegriffen. Die Türken wurden durch das ausgezeichnete Feuer der Schützen des Alaßziger Regiments und der kaiserlichen Artillerie zurückgeworfen; die Verfolgung wurde durch das Ausstreten des Flusses Schljia gebremst. Unser Verlust betrug sich, auf den vorher errichteten Schützengraben und Befestigungen, auf einen einzigen Verwundeten. — Die Kolonne des Fürsten Dschordschaba wurde bei dem Marsche nach Dido am 24. d. M. von den Bewohnern von Dido angegriffen und brachte denselben große Verluste bei. Russischerseits hatte man 1 Offizier und 10 Mann tobt, 1 Offizier und 20 Soldaten verwundet.

Petersburg, 28. Juni. Der Kaiser hat an die Kaiserin das folgende, von gestern datierte Telegramm gerichtet: Die Truppen des 8. Korps, die 14. Division voran, überschritten heute bei Tagesanbruch die Donau bei Simniza. Die ersten Stellungen des Feindes sind von den Unseren genommen. Der Übergang weiterer Truppen auf Fahrzeugen geht ungehindert vor sich, der Kampf dauert fort, unsere Verluste sind noch nicht bekannt. In Nicopolis ist in Folge des Bombardements Feuer ausgebrochen. Die Truppen des Generals Zimmermann befinden sich sämtlich auf dem rechten Donauufer und haben Jasttscha, Tultscha und Hirsewa besetzt.

Petersburg, 28. Juni. Anlässlich des glücklich bewirkten Donauübergangs hat die ganze Stadt geflaggt, in der Kathedrale hat feierlicher Gottesdienst stattgefunden. — Eingezogenen Privatbesitzer zufolge ist das russische Hauptquartier nach Simniza verlegt, die Stadt Nicopolis soll gänzlich niedergebrannt sein.

Konstantinopel, 27. Juni. Nach einem Berichte Suleiman Pascha's beträgt dessen Verlust in den Kämpfen gegen die Montenegroer während des Zeitraums von 17. bis 24. d. M. 1500 Mann an Toten und Verwundeten, die Montenegroer hätten das Doppelte dieser Zahl an Mannschaften eingeworben. — Ein Telegramm Mehmed Ali Pascha's vom 24. d. M. meldet, er habe die Montenegroer in der Nähe von Marascha besessen. — Eine offizielle Depesche aus Tofraan besagt, die Russen, von denen die gegenüberliegende Insel besetzt sei, hätten gestern auf 20 Barken den Strom zu überschreiten und das türkische Ufer zu erreichen versucht, seien aber zurückgewiesen worden. Das Bombardement auf Nischinje habe auch während des letzten Tages fortgedauert. — In der Dobrußa sind dem Vernehmen nach die Russen bis in die Nähe der Eisenbahn von Kustendje vorgezogen. — Ein Telegramm des Gouverneurs von Erzerum vom 25. d. M. will von einem abermaligen Gefechte mit den Russen bei Delibaba wissen, wobei letztere unter großen Verlusten zurückgeschlagen seien. — Aus Endum Kale vorliegenden Nachrichten zufolge macht die türkische Expedition nach dem Kaukasus keine erheblichen Fortschritte.

Wien, 28. Juni. Telegramm der „Neuen freien Presse“ aus Nischinje vom 26. d. M.: In hiesigen türkischen militärischen Kreisen nimmt man an, daß die Russen den Hauptübergang über die Donau zwischen der Mündung des Flusses Bede in die Donau und Nischinje besetzen werden. Insbesondere werden die Orte Petrosane und Barapan als Punkte bezeichnet, an denen in den letzten Tagen starke Truppenkonzentrationen festgenommen hätten. Am Flusse Bede sei ein große Brückenmaterial angehäuft und der Brückenbau durch das Vorhandensein dreier Inseln wesentlich erschwert. Ein zweiter Übergang der Russen über die Donau solle bei Flammaud versucht werden und die Vorbereitungen der Russen seien derart getroffen, daß der Übergang jeden Tag bewirkt werden könne.

Wien, 28. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tagblattes“. Aus Bukarest: Die Türken haben Tchernawoda und Medschidje geräumt. — Aus Nischinje: Die Stadt

Nicopolis steht in Flammen. Der gestrige Donauübergang der Russen erfolgte in der Nähe der Insel Nardin.

Wien, 28. Juni. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Cattaro von heute: Mehmed Ali Pascha griff die Montenegroer in der Nähe Marascha an, wurde aber von 3 montenegroischen Bataillonen mit erheblichen Verlusten bis Kolaschin zurückgeworfen. Sämtliche noch in der Herzegovina befindliche reguläre türkische Truppen, einschließlich der bei Metsoich stehenden, erhielten Orde, nach Albanien abzurücken. Ebenfalls wurde auch sämtlicher Proviant gebracht, der sich in den von Metsoich bis nach Mostar hin angelegten Magazinen befand. — Demselben Blatte geht aus Bukarest die Meldung zu, daß sich das 4. russische Armeekorps im Augenblicke über Belgrad im Einmarche nach Rumänien befindet. Andere starke Nachschübe russischer Truppen bewegen sich seit einigen Tagen über Mostar nach Slatina und Giurgewo.

Aus Halle und Umgegend.

— Man schreibt der Nordf. Ztg. von hier: Um Konzeptionierung einer Pferdebesitzer für unsere Stadt haben sich, wie verlautet, bereits 4 Bewerber gefunden. Wer der Glückliche sein wird, der die Konzeption erhält, liegt noch vorliegen im Schooß der Behörden. Lebensfalls ist eine halbjährige Entscheidung wünschenswert, damit mit dem Baue, ehe der Winter kommt, begonnen werden kann. Die Zinsfuß, welche man hier und da über die Rentabilität dieser Bahn hat, theilen wir nicht. Erwägt man, daß unsere Stadt 65.000 Einwohner hat, daß auf unserem Bahnhof 7 Bahnen einmünden, und daß hier 43 Züge ankommen und ebensoviele abgehen, und diese 86 Züge stets Reisende zuführen und abgeben, daß ferner die Arbeiter haben, die um großen Theil in Halle wohnen, und die sicherlich sich einen bequemen und raschen Beförderung bedienen werden, daß endlich auch die Vergnügungssuchenden (Bergschneit, Winteln, Seeben) ein großes Kontingent bilden, so dürfte kein Zweifel an der Rentabilität einer solchen Bahn vorhanden sein. Dem Publikum erwächst aber aus dieser Bahn, abgesehen von der Bequemlichkeit, eine große Ersparnis. Wird die Bahn, wie projektiert, vom Bahnhof durch die Stadt nach Giebichenstein (Wittelind), Trotha geführt und für die ganze Tour 30 A, für die halbe 15 A gezahlt, so erlangen wir eine bedeutende Ersparnis; denn von Giebichenstein nach dem Bahnhof kostet es per Droschke 1 A (Ersparnis durch die Pferdebahn 70 A). Eine Tour aus der Stadt nach dem Bahnhofe kostet 50 A (Ersparnis durch die Pferdebahn 35 A, halbe Tour), freilich wird die Beförderung sich nur auf die Person beziehen, auf Gepäckbeförderung kann sich die Bahn nicht einlassen, das würde zu viel Zeit formen, und störend sein. Wir wünschen dem uns noch unbekanntem Unternehmer der Bahn viel Glück, uns aber die Bahn selbst recht bald.

— In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Abolition wurde die Jahresrechnung geprüft, die eine Einnahme von 4028 A, eine Ausgabe von 2098 A und einen Bestand von 1930 A aufwies, worauf Decharge erteilt wurde. Erfreulich war die Mitteilung über den Ertrag einer Sammlung in den hiesigen Schulen von 294 A. Nach Abzug von 27 A, welche der Confirmationenanstalt zu Wartenburg zuzuführen sollen, blieb der dritte Theil des Restbestandes von 1903 A, also die Summe von 634,33 A an geeignete Gemeinden zu verteilen. Von diesem Betrage sollen empfangen die Gemeinde Potschdorf 160 A, Bitten 160 A, Myselowitz 160 A, Altenstein 154,33 A. Zu der am 31. Juli und 1. August cr. in Merseburg stattfindenden Generalversammlung des Hauptvereins der Gustav-Abolition wurden

deputirt die Herren: Oberprebiger Weidke, Kommissionsrath Pfeffer und Domprebiger Focke. Ueber einen Aufbruch des Centralvorstandes, betreffend eine Jubiläumsgabe für Oesterreich zur 100jährigen Gedächtnisfeier des Toleranzediktes von 1781 wurde eingehend verhandelt und beschlossen, denselben durch die hiesigen Zeitungen zur Kenntniss des Publikums zu bringen und letzteres zu Beiträgen aufzufordern.

Aus der Provinz.

Naumburg, 28. Juni. Am gestrigen Tage feierte der hiesige Missionshilfsverein sein heuriges Jahresfest. Der Gottesdienst, bei welchem Herr Pastor Post aus Uftrungen die Festpredigt hielt, fand in der St. Othmarskirche statt. Für die Nachfeier hatte auch diesmal Frau Appellationsgerichts-Rathin Pinder in zuvorkommender Weise ihren schönen Garten an der Schönbürgerstraße zur Verfügung gestellt. Die nach dem Gottesdienste und bei der Nachfeier veranstalteten Kollekten zum Besten der Heidenmission ergaben einen Betrag von etwa 110 A. (N. Kr.)

Sachsen und Thüringen.

Eisenach, 27. Juni. Gestern Nachmittag traf von Frankfurt a. M. ein Fremder, über dessen Personalien noch nichts Genaueres bekannt ist, hier an, der sofort ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Der Unglückliche hatte unterwegs wiederholt den Versuch gemacht, während der Fahrt aus dem Wagen zu springen, was die Wirtin nur mit großer Mühe zu verhindern vermochte. Auf dem Wege nach dem Krankenhaus und auch dort wieder hat er seine Umgebung, die ihn sehr schonungslos behandelte, um ärztliche Hilfe ersuchen, er scheint geistig gelöst und ist in ärztliche Pflege genommen. Bekleidung und Wäsche des Unglücklichen lassen annehmen, daß er in guten Verhältnissen gelebt.

Lebenstein. Dem „S. Ztg.“ wird von hier mitgeteilt, daß jüngst in einem hiesigen Gasthof ein Fremder in einem Anfälle von Wundstich ganz und gar entleert aus der zweiten Etage auf die Straße sprang, ohne den geringsten Schaden zu nehmen. Um 1 Uhr Morgens zog er die Thür der zweiten Etage auf und begab sich in den Hof.

Anhalt.

Wörlitz, 27. Juni. Der Erzbischof von Schwarzburg-Sondershausen ist nebst Gemahlin heute hier eingetroffen und verweilt einige Tage hier zu verweilen. **Wernburg, 27. Juni.** Auf der Mühle bei Colbitz ist gestern Nachmittag ein Pferdefall vollständig niedergefallen. — Im Garten des Kaufmanns Eppich in Heerlingen hat sich heute Morgen der Tischlermeister H. Franz aus Lödenburg erschossen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 28. Juni.
Aufgeboren: Der Maurer F. Hundorf, Unterberg 21, und F. Stah, an der Moritzstraße 7. — Der Techniker F. F. Straube, Halle, und C. E. A. Dege, Zeig.
Geboren: Dem verst. Handarbeiter E. Moritz ein S., Derglaucha 11. — Dem Handarbeiter C. Herrmann eine T., Mühlgraben 9. — Dem Mühlbesitzer H. Krümming ein S., Mühlgraben 7. — Eine unehel. T., Gerbergasse 14. — Dem Dienstmagd F. Wäger eine T., Spiegelgasse 9. — Dem Kaufmann L. Boigt ein S., große Ulrichstraße 16.

„Liebe Madame Friedchen, wenn ein Geschäftsmann auch seine Romane liest, ich les' auch keine, darum weiß er doch was ein Professor is. Wo kann ihm sein Geld so sicher sein wie bei 'nem Professor? Spulirt ein Professor? Hat er zu fragen, was die Woll' los' und wie die Papierde sehen? Hat er zu fragen nach de Getreidepreise? Hat er Konjunktur? Die Studenten kommen in die Vorlesungen, es mag Theuerung oder wohlfeile Zeit sein, und Kranke giebt's immer, denn Sie müssen wissen, er konjoltirt. Wenn Sprechstunde is, stehen die Leut' bis auf die Gäß' und er streicht seine Ujebordere ein. Wo kann das heututage ein Geschäftsmann? Er fant, wie von der Wucht seiner Weisgründe niedergebriekt, in seinen Stuhl.“

„Ein Professor kann aber nicht fromm sein,“ wandte Frau Ewenthal ein, „und mein Mann —“

Wie von einer Feder emporgeschmetzt, fuhr Mendel wieder auf und pflanzte sich vor sie hin.

„Meine liebe Madame Ewenthal, wie kann eine geschickte Frau, wie Sie sind, solche Stuß reden. Was ist heututage ein frommer Jude? Wo finden Sie einen frommen Juden unter der jetzigen Welt? Herr Moses Ewenthal verlangt, daß seine Schwiegerknecht am Schabbes den Laden zu haben. Nu, ein Professor hat keinen Laden. Und wenn ein Doktor am Schabbes ein Rezept verzeichnet, thut er keine Sünde. Ich sag' Ihnen, es macht mancher am Schabbes den Laden zu und verkauft hinterman. Es kriegt Mandich in der Synagoge den lieben Gott bei die Fuß' und raucht nachher am Schabbes Tabak und ist, was ihm gefällt. Gehn Sie weg mit der Frömmigkeit bei der heutigen Jugend.“

In dieser nicht gerade allzu logischen Beweisführung mochten für Madame Ewenthal mancherlei Anspielungen gelegen haben, die ihr nicht gerade angenehm zu hören waren. Schnellere und kürzere, als es sonst ihre Art war, brach sie, um jeder weiteren Erörterung aus dem Wege zu gehen, in Unterredung ab, indem sie zu Mendel sagte, sie wolle die Sache mit ihrem Manne überlegen und ihn dann Bescheid geben.

„Oh komme morgen früh wieder, länger kann ich mich nicht aufhalten, das Geschäft geht jetzt, Gott sei gelobt.“

versetzte der Schabden, griff nach dem Hute mit der faltigen Kreppe, den er ganz ungenirt auf die über den Tisch gebreite Sammedede gestellt hatte, und empfahl sich, sehr zufrieden mit dem Resultate des Gesprächs. Er wußte sehr gut, daß Frau Ewenthal von dem Gedanken entzückt sei, einen Professor zum Schwiegerknecht zu bekommen und ihren Mann bearbeiten werde, daß er seinem Vorschlage Gehör leihe. Es war kluge Berechnung, daß er zuerst die Mutter und nicht, wie es so häufig geschieht, jensei Brauch, den Vater aufgesucht hatte.

Kaum hatte er das Zimmer verlassen, so gab Frau Ewenthal den in ihr durch den Schabden angeregten Gedanken und Empfindungen Ausdruck, indem sie halblaut sagte: „Meine Tochter, die Frau Professorin,“ dann trat sie beinahe unwillkürlich vor den Spiegel und wusch die falschen Locken, welche sie statt des eigenen durch eine Haube dicht verdeckten Haare trug, zurecht, als wolle sie sich schon für die neue Würde in Positur setzen. Sie überlegte, wie sie die Sache am besten ihrem Manne beibringe und war unerschütterlich, ob sie sogleich zu ihm nach dem Comtoir hinuntergehen oder warten solle, bis er nach Schluß des Geschäftes herauskäme; ihren Zweifeln ward aber ein schnelles Ende gemacht, denn die Thür öffnete sich und ihr Gatte trat ein.

Moses Ewenthal war ein Mann von fünf bis sechs-unterhundert Jahren groß und kräftig gebaut, aber mit vorn übergebogener Haltung, die ihn im Verein mit der tieferen Stirn, dem schneeweißen Haar und den ebenfalls schneeweißen buschigen Augenbraunen alter erscheinen ließ als er wirklich war. Die große schwarzbogene Nase, die dunkeln ernst stehenden Augen und der ernstliche Mund gaben dem Gesichte einen strengen, finstern Ausdruck, der jedoch verschwand, sobald er den Mund öffnete und zwar im jüdischen Jargon, aber mit einem sanfteren, milden Organ langsam und bedächtig sprach.

Wie der Mann so da stand, sah man ihm an, er hatte mit dem Leben einen harten Kampf gekämpft und ihn abgetrotzt, was er jetzt sein nannte. Vergleich man den gebogenen Rücken mit der kraftvollen Gestalt, so kam man unwillkürlich auf den Gedanken, er müsse durch schwere La-

sten, die er jahrelang geschleppt, gebeugt sein, und man traf damit das Richtige.

Moses Ewenthal war der Sohn armer jüdischer Eltern in der Provinz Schlesien. Er hatte, wie dies noch heute in der betagten Familie vorzukommen pflegt, zu Anfang dieses Jahrhunderts, wo er jung gewesen, aber die Regel war, notwendig deutsch schreiben und lesen, besser rechnen und am besten hebräisch gelebt und mit dreizehn Jahren ein Pächter mit Wand, Erde, Zorn, Knöpfen, Schuß- und Hosenknäulen und die Weisung bekommen, handeln zu gehen, um für sich selbst zu sorgen und die Eltern zu unterstützen. Das letztere hatte er nicht lange nötig gehabt, denn die Eltern waren bald gestorben und jüngere Geschwister, die seiner Fürsorge anheim gefallen waren, hatte er nicht besessen. Wäre dies aber selbst der Fall gewesen, so hätte sein raskloser Fleiß und sein Handelsgeist auch diese Aufgabe wahrheitsgemäß gelöst.

Aus dem Pächter ward ein Packer, aus dem Knaben ein Jüngling, der alles Mögliche und Unmögliche kaufte und verkaufte. Mit fünfundsiebenzig Jahren hatte er es so weit gebracht, daß er sich in einer kleinen schlesischen Stadt niederlassen, einen Stramladen einrichtete und ein biblisches Mädchen heirathen konnte, das ihm ein kleines Vermögen zubrachte und von dem außerdem gerühmt wurde, es sei eine tüchtige „Handelsmännin“.

Das jüdische Friedchen machte dem ihr vorangegangenen Rufe alle Ehre. Sie hatte zwar noch etwas weniger gelernt als ihr Gatte, denn es wollte mit dem deutschen Schreiben nicht besonders gehen und er hatte jeden Sonnabend Abend die von ihr mit hebräischen Lettern gemachten geschäftlichen Aufzeichnungen in seine Bücher zu übertragen, aber sie wußte mit den Kunden vortrefflich zu verkehren und verlor Jahre lang allein den Stramladen, dem sich bald noch Material- und Eisenwaaren zugesellten, während er nach wie vor von Sonntag Morgen bis Freitag gegen Abend mit seinem Packer im Lande umherzog und nur am Sonnabend als König inmitten seiner sich schnell vermehrenden Familie thronete.

(Fortsetzung folgt.)

Gestorben: Des Professor Dr. C. Erdmann Ehefrau Charlotte Emilie geb. Benda, 71 J. 10 M. 8 T., Altersschwäche, alte Promenade 21. — Der einjährig freiwillige Füsiliere Paul Hermann Kniebe, 22 J. 10 M. 8 T., Unterleibs-Typhus, Garnisonlazareth. — Der Rechtsanwalt Anton Adolf Kirchgässler, 78 J. 1 M. 15 T., Altersschwäche, alte Promenade 19. — Des Sattler G. Schabbe S. Waz, 9 M. 17 T., Magen- und Darmkatarrh, Königsgasse 7. — Des Handarbeiter A. Kühne S. Paul, 1 J. 3 M. 4 T., Augenentzündung, Weingärten 8.

Literarisches.

Brockhaus' Conversations-Lexikon. Zwölfte umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage. Vollständig in 180 Hefen à 50 S., oder in 15 Bänden à 6 M., gebunden à 7 M. 50 S. — Mit dem letzten ausgegebenen 84. Hefte ist der siebente Band, die Artikel Galias bis Harten umfassend, zum Abschluss gelangt. Wir nehmen daraus Veranlassung, von neuem auf den hohen Werth dieser jüngsten Auflage des seit vielen Decennien seinen Ruf bewahrenden Werkes hinzuweisen. Wie bei den vorhergegangenen Bänden ist es auch bei dem siebenten die musterhafte Delimitation in der Vertheilung und Begrenzung des Stoffes, die sich vor allem bemerkbar macht; das Einzelne wurde ausgeschieden, und von dem Neuen und Neuesten gerade dasjenige aufgenommen, was als nothwendiges Glied dem Organismus des Ganzen sich einfügt. Als Beispiele, in welchem Maße es den Bearbeitern gelungen ist, erschlüssende Vollständigkeit mit lapidarer Kürze des Ausdrucks zu verbinden, geben wir die beiden Artikel Gymnasium und Handfeuerwaffen hervor. Um erstern, von dem Director der Thomasschule zu Leipzig Professor Dr. Erdstein, wird zuerst das Geschichtliche der Gymnasien von griechischen Alterthum an durch das Mittelalter und bis auf die Gegenwart verfolgt, dann aber eine Reihe wichtiger Principienfragen erörtert. Ebenso prägnant ist die Darstellung, welche in dem andern Artikel der preussische Artillerie-Major J. Schott von der Geschichte, Technik und Literatur der Handfeuerwaffen giebt. Besonders reich sind in dem vorliegenden Bande Volkswirtschaft, Handel und Gewerbe und Staatswissenschaft vertreten; es gehören dahin die Artikel: Gefängniswesen, Gemeindevorstand, Genossenschaften, Gesellschaft, Gesellschaftsvertrag, Gesundheitspflege, Gewerbe, Gewerbe-gerichte, Gewerbebegabung, Gewerbebekämpfung, Gewerbeschein, Gewerbeschein, Gewerbeversicherung, Gewerkschaft, Gewerkervereine, Handel, Handelsbilanz, Handelsgerichte, Handelsgesellschaft, Handelskammer, Handelskriege, Handelsmarine, Handelsrecht, Handelsregister, Handelskassen, Handelsverträge. Daran reihen sich Abhandlungen aus den technischen Fächern, wie Gasbeleuchtung, Gießerei, Gießerei, Glas, Gold, Goldschmelzwerk, Grubenbau. Unter den Biographien ragen hervor: Gambetta, Garibaldi, Goethe (eine vorzügliche Skizze, welche die verschiedensten Studien in Goethe's Nachleben veranschaulicht und die äußeren Anregungen zu seinen einzelnen Werken nachweist), Wilkes, Grant, Häbel; unter den größeren wissenschaftlichen Artikeln: Gallien, Geographie und Geologie, Geographie, Geschichte, Grammatik, Griechenland, Griechische Mythologie, Griechische Philosophie, Griechische Sprache.

Vermischtes.

Luzern, 25. Juni. Der Seepegel des Vierwaldstätter-See's hat gegenwärtig eine bedeutliche Höhe erreicht;

er steigt wenigstens 5 Zoll oder 15 Centimeter höher, als nach den starken Regenfällen im Juni 1876. Seit mehr als 20 Jahren hatte er nicht eine solche Wasserfülle; die Neuz tritt über ihre Ufer, und die Straße zwischen dem Quai und dem Theater ist überfluthet. Zahlreiche Keller stehen unter Wasser. — Vaut der „Konst. Ztg.“ ist der Wobensee seit dem Sonnabend wieder um 10 Centimeter gewachsen, und es befindet sich der Stand desselben um 70 Centimeter unter dem Hochwasser von 1817 und nur um 30 Centimeter unter dem Hochwasser von 1876.

Deutscher Personal-Kalender.

1801. Frig Carl von Westphal.
1831. G. Fr. Carl Reichsfreier vom Stein f.
1866. Die preussischen Truppen unter Prinz Friedrich Carl sitzen bei Götting.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.											
Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5 ²²	7 ⁰²	10 ¹²	1 ²⁴	4 ¹²	7 ⁰²	9 ⁵²	12 ⁴²	1 ³²	4 ²²	7 ¹²
Magdeburg	5 ²⁷	8 ⁰⁴	10 ⁵⁴	1 ²⁹	4 ¹⁷	7 ⁰⁷	9 ⁵⁷	12 ⁴⁷	1 ³⁷	4 ²⁷	7 ¹⁷
Halle-Kassel	5 ³⁰	8 ⁰⁷	11 ⁰⁴	1 ³²	4 ²⁰	7 ¹⁰	10 ⁰⁰	12 ⁵⁰	1 ⁴⁰	4 ³⁰	7 ²⁰
Soran	5 ³⁵	8 ¹²	11 ⁰⁹	1 ³⁷	4 ²⁵	7 ¹⁵	10 ⁰⁵	12 ⁵⁵	1 ⁴⁵	4 ³⁵	7 ²⁵
Thüringen	5 ⁴⁰	8 ¹⁷	11 ¹⁴	1 ⁴²	4 ³⁰	7 ²⁰	10 ¹⁰	13 ⁰⁰	1 ⁵⁰	4 ⁴⁰	7 ³⁰
Berlin	5 ⁴⁵	8 ²²	11 ¹⁹	1 ⁴⁷	4 ³⁵	7 ²⁵	10 ¹⁵	13 ⁰⁵	1 ⁵⁵	4 ⁴⁵	7 ³⁵
Köln	5 ⁵⁰	8 ²⁷	11 ²⁴	1 ⁵²	4 ⁴⁰	7 ³⁰	10 ²⁰	13 ¹⁰	2 ⁰⁰	4 ⁵⁰	7 ⁴⁰

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	4 ⁰²	6 ⁵²	9 ⁴²	1 ²²	4 ¹⁰	7 ⁰⁰	9 ⁵⁰	12 ⁴⁰	1 ³⁰	4 ²⁰	7 ¹⁰
Magdeburg	4 ⁰⁷	6 ⁵⁷	9 ⁴⁷	1 ²⁷	4 ¹⁵	7 ⁰⁵	9 ⁵⁵	12 ⁴⁵	1 ³⁵	4 ²⁵	7 ¹⁵
Halle-Kassel	4 ¹⁰	7 ⁰⁰	9 ⁵⁰	1 ³⁰	4 ¹⁸	7 ⁰⁸	9 ⁵⁸	12 ⁴⁸	1 ³⁸	4 ²⁸	7 ¹⁸
Soran	4 ¹⁵	7 ⁰⁵	9 ⁵⁵	1 ³⁵	4 ²³	7 ¹³	10 ⁰³	12 ⁵³	1 ⁴³	4 ³³	7 ²³
Thüringen	4 ²⁰	7 ¹⁰	10 ⁰⁰	1 ⁴⁰	4 ²⁸	7 ¹⁸	10 ⁰⁸	12 ⁵⁸	1 ⁴⁸	4 ³⁸	7 ²⁸
Berlin	4 ²⁵	7 ¹⁵	10 ⁰⁵	1 ⁴⁵	4 ³³	7 ²³	10 ¹³	13 ⁰³	1 ⁵³	4 ⁴³	7 ³³
Köln	4 ³⁰	7 ²⁰	10 ¹⁰	1 ⁵⁰	4 ³⁸	7 ²⁸	10 ¹⁸	13 ⁰⁸	2 ⁰⁰	4 ⁴⁸	7 ³⁸

Bürgerverein für hässliche Interessen.
Freitag den 29. Juni Abends 8 Uhr
in der „ZuLp.“
Tagesordnung: Baupolizei; Kirchenfrage; Morisbrüde.
Der Vorstand.

Zahresfest der Diakonissen-Anstalt
Sonntag den 1. Juli Nachmittags 5 Uhr, verbunden mit der Einweihung zweier Diakonissen. Die Predigt hält Herr Diakon Wächter, den Bericht Herr Prof. D. Wolters. Alle Freunde der Anstalt werden zu dieser Feier hiermit freundschaftlich eingeladen.

Das Concert zum Besten der Dietz-Stiftung
hat im Ganzen eingebracht 217 M. 50 S. Nach Abzug der Kosten blieben 158 M. 72 S. 150 Büllets zu 1 M. wurden allein bei den Dozenten der Universität verkauft. — Dem Namen des Comités sage ich meinen warmsten Dank Herrn Consistorialrath Heinehaus und dem Presbyterium der Kirche für freundschaftliche Entgegenkommen, Herrn Nachbarn Karmrodt für seine zahlreichen Bemühungen, den Mitwirkenden: der Gesangsleiterin Frä. Hoff, Herrn Dr. Poppmüller und ganz besonders Herrn Musikdirector Neubert dafür, daß sie bereit waren, ihre künstlerische Meisterhaftigkeit dieser Sache dienlich zu machen. Dank allen denen, welche durch Abnahme von Büllets an der Begründung der Dietz-Stiftung sich Anteil erworben haben!
S u c h e r.

Bitterungsbericht vom 28. Juni.
(8 Uhr Morgens.)
Barometer außer äußerstem Osten mit Wärmeabnahme gesunken, nur äußerster Süden wärmer. Das Wetter allgemein ruhig, Küsten meist trübe, Binnenland ziemlich heiter, Nordwestdeutschland gestern Gewitter.

K a s t r a g.

Berlin, den 29. Juni.
— Die verschiedenen Widersprüche in den Meldungen über die Abreise des Fürsten Bismarck sind bis zur Stunde noch nicht klar zu stellen. Gewiß ist das Eine, daß die beschleunigte Abreise von Kissingen mit der gegenwärtigen politischen Lage zusammenhängt und nicht eine einfache Veranlassung der Kissingener Kur bedeutet. Denn eine Kur beendet man nach vorher vom Arzte bestimmter Zeit. Nun ist aber gewiß, daß am Mittwoch Morgen im hiesigen Palais Alles zum Empfang des Fürsten vorbereitet war und daß gegen 10 Uhr eine Abgabe von Kissingen eintraf. Es ist sehr möglich, daß der Fürst über Ems nach hier in den nächsten Tagen zurückkehrt.
— General-Postmeister Dr. Stephan hat einen mehrwöchentlichen Urlaub zum Gebrauch eines Seebades erhalten und wird sich in den nächsten Tagen nach Badeferland begeben.

Der Krieg.

Bularest. (Orig.-Telegr.) Der Kaiser Alexander erließ eine Proclamation an die Bulgaren, die diesen hätten den bulgarischen Boden beschränkt, nicht um ihn zu zerstören, sondern um ihn anzubauen und alle Racen und Kulte in Bulgarien zu versöhnen; die Muselmänner Bulgariens möchten friedliche Bürger werden, die Christen innere alte Streitigkeiten verzeihen und sich mit ihren Glaubensgenossen vereinigen. Die Bulgaren möchten der Welt beweisen, daß sie des Kosos würdig wären, welches Ausfluß für sie seit vielen Jahren mit vieler Opfern vorbereitet.

Gurgewo, 28. Juni. Nach zuverlässigen Angaben sind bis jetzt drei Divisionen an den bestimmten Punkten bei Simniga in der Nähe der Insel Warbin, also östlich von Simniga-Sistowa, über die Donau gegangen. Der Großfürst Nikolaus persönlich leitete den Uebergang. Der Czar hat sich nach Turnmagarelli (westlich von Simniga) begeben, man hat dort den nächsten Uebergang zu erwarten. Darauf deutet auch bereits das Bombardement von Nitpoli.

Magina, 28. Juni. Man bestätigt, daß die Türken den montenegrinischen Boden in Folge der Niederlage im Zetthal wieder haben verlassen müssen. Die ganze Gegend ist ein förmliches Leichenfeld. Die Türken sollen 6000 Tode und mehr Verwundete verloren haben. Die Verluste der Montenegroer sind gleichfalls enorm.

Gurgewo, 28. Juni. Während der heutigen Beschließung Gurgewos wurde das deutsche Konsulatsgebäude durch türkische Kugeln eingestürzt. Man scheint vermutet zu haben, daß sich Kaiser Alexander dafelbst befand. Der russische Uebergangsvorjuch bei Gurgewo ist nicht gelungen. Während des Uebergangs bei Jimanda fand bei Turnmagarelli in Anwesenheit des Czars eine förmliche Schlacht statt. Das Resultat ist noch unbekannt. Der neue Uebergang bei Jimnica war sehr verlustreich für die Russen. Die Türken räumten indessen die Städte Cernamova und Meschija.

Verein der Krieger von 1866 ab.

Zur Feier der Schlacht bei Königgrätz, Dienstag den 3 Juli in Freibergs Garten, Abends 7 1/2 Uhr großes Concert. Nach dem Concert Ball. Karten sind vorher bei dem Vorstand H. Müller-straße 3 zu haben.
Der Vorstand.

Münchener Keller.

Mein annoncirt gewesener Kinderfadelzug findet Sonnabend Abend in derselben Weise statt.
G. Schiergott.

- Frdl. möbl. St. f. 2 H. Schulgasse 4, II.
- Ein anst. Herr findet vom 1. Juli c. ab g. möbl. Wohnung gr. Schlamm 4, I, im Vorderbau.
- Möbl. Stube u. K. f. a. d. Moritzstraße 3.
- Möbl. Stube Fleischerstraße 2, part.
- K. möbl. St. mit Bett gr. Schloßg. 3, I.
- Möbl. Stube 3 v., dafelbst eine Waschkammerge 4, II.
- Ein gut möbl. Zimmer mit Bett vom 1. Juli bis 1. October billig zu vermieten kleine Ulrichstraße 19, II.
- Ein frdl. möbl. Zimmer ist zum 1. Juli zu vermieten Leipzigstraße 83, II.
- Fein möbl. Zimmer gr. Ulrichstraße 55, II.
- Möbl. Zimmer mit Kammer zu vermieten Zu erfragen Geißstraße 67.
- Wißelstraße 15 ist eine möbl. Stube mit Bett zu vermieten.
- Möbl. Stube verm. H. Brauhausg. 23.
- Möbl. Stube und Schlafstellen H. Schlamm 4.
- Möbl. Zimmer Leipzigerstr. 101. H. Friedrich.
- F. möbl. Wohnungen zu vermieten gr. Klausstraße 39.
- Stübchen mit Bett, auf Verlangen mit Kost, an eine einzelne Person Moritzkirchhof 15, part.
- Eine eleg. möbl. Stube mit K. dafelst vorz., billig zu vermieten Königstraße 22/23, I.
- Anst. Schlafstellen Wohnpoststr. 12, III.
- Anst. Schlafstelle H. Ulrichstraße 13.
- Anst. Schlafstelle H. Brauhausg. 29, I. r.
- Anst. Schlafstelle H. Ulrichstr. 7, H.
- 2 anst. Schlafst. m. K. Rathhausg. 5, I.
- Anst. Schlafstellen offen Schulerstraße 19.
- Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 52, H. III.
- Anst. Schlafstelle m. K. Martinsgasse 6.
- Anst. Schlafstelle Geißstraße 24, Hof II.
- Anst. Schlafstelle H. Sandberg 18, part.
- Frdl. Schlafst. f. 2 H. Pflanzengasse 9, II.
- 2 anst. Lente f. 1. Juli Logis mit Kost Fleischerstraße 2 bei Abtamm.
- Betten zu vermieten Breitestraße 13.
- Ein Laden mit Wohnung wird sofort oder zum 1. October zu mieten gesucht Leipzigstraße 105 im Laden.

G e s u t.

Ein solider junger Mann wünscht ein einfach möbl. Zimmer, womöglich mit vollständiger Pension. Offerten mit Detailangaben u. Preis unter P. G. 1850 in der Exped. d. Bl. erbeten.
Eine Witwe mit einem Kinde sucht zum 1. October c. ein freundliches Logis von zwei Stuben, 2 K. und Zubehör in der Nähe des Neumarktes oder des neuen Gymnasiums. — Gef. Offerten nimmt bis zum 1. Juli entgegen Moritzgänger 11, I.

Bekanntmachung.
(Postanweisungsverkehr mit den Niederländischen Besitzungen in Ostindien.)
Vom 1. Juli ab beträgt die Gebühr für Postanweisungen aus Deutschland nach den Niederländischen Besitzungen in Ostindien 25 Pfennig für je 20 Mark oder einen Theil von 20 Mark, mindestens aber 40 Pfennig.
Berlin W., den 20. Juni 1877.
Kaiserliches General-Post-Amt.
W i e b e.

Bekanntmachung.
Halle-Soran-Gubener Eisenbahn.
Aus Anlaß des am 1. Juli c. in Eisenburg stattfindenden Sängerverfestes werden wir im Interesse der Theilnehmer an demselben für die nächsten Eisenburg-Halle einen Extrazug einlegen.
Abfahrt von Eisenburg 10³⁰ Abends, von Erensig 10⁴⁰, von Dessau 11¹⁵, Ankunft in Halle 11³⁰ Abends.
Zur Benutzung dieses Extrazuges berechnen die an diesem Tage auf den Stationen von Halle bis Eisenburg gelösten Tagesbillets.
Königliche Eisenbahn-Kommission.

Liebig's selbstthätiges Backmehl.
In einer Stunde ohne Hefe das feinste Backmehl zu bereiten.
Zusatz. Zu 1 Pfund Backmehl nehme man 1/4 Liter kalte Milch, worin 1/2 Pfund Zucker, ein Ei, die zerriebene Schale von 1/2 Citrone, 1/2 zerlassene Butter und ein Messer voll Salz eingekührt ist, und arbeite dies gut durcheinander. Der Teig wird dann sofort in den Ofen gebracht, eine Stunde gedacht und das feinste Backmehl ist fertig. Mandeln und Rosinen sind nach Belieben zuzusetzen. à Packet 40 Pfg.
Liebig's Pudding-Pulver.
Sin fünf Minuten einen vorzüglichen kalten Pudding ohne Eier zum halben Preise und ohne große Mühe zu bereiten, in Vanille oder Mandeln à 25 Pfg., in Schokolade à 40 Pfg. per Packet, hinreichend für 3 Personen.
Zu beiden Artikeln werden vorzügliche Recepte jedem Packete beigegeben. Man mache nur einen Versuch für 40 Pfg. Niemanden wird es gereuen!
Zu Halle zu haben bei W. Assmann.
Depots werden in allen Städten errichtet durch Meine & Liebig, Hannover. (Ho. 923a).

Café David.
Dienstag den 3. Juli
Grosses Extra-Militär-Concert
vom Hautboisten-corps des Kgl. Säch. 7. Inf.-Reg. Prinz Georg 106.
Unter Direction des Herrn Musik-Director S. Berndt.
Orchester 54 Mann.
Anfang 1/2 8 Uhr Entrée 50 S. R. Heller.

Kindergarderobe,
als: Kleider, Jacken, Paletots, Trage-
mäntel in allen wollenen und Wäschstoffen
empfehlen fertig und nach Maß billigst
Geschw. Jüdel, Markt 5.

Für Glasermeister
empfehle mein großes Lager
gegossener Capitaler,
beste Qualität zu 1 1/2 - 2" Schlagleisten,
pr. Stück 40 - 45 Pfg.,
Palmetten
pr. Stück von 60 Pfg. bis 1 M.
Bei größerer Entnahme entsprechend billiger.
Emil Karsch.

**Für Zimmermeister
und Bautischler**
empfehle meine reiche Auswahl
Rund- und Pilaster-Capitäler
von den kleinsten bis zu den größten,
div. Sorten Luftfriese,
leichter schon von 1 M. 25 Pfg. an pr.
1/2 Meter, sowie
Kosetten und sonstige Verzierungen
zu billigsten Preisen.
Emil Karsch,
Klempnerei für Bau und Architectur,
H. Klausstraße 5.

Feinste Toilettenseifen
und Parfümerien aller Art, echte Eau de
Cologne, Cartonnagen und Utensilien in
reicher Auswahl empfiehlt beste Qualität
und Preis jeder Konkurrenz bezugnehmend
A. Hönicke, Schmeerstr. 20.

Lichte
u. Wachswaaren, beste Neis- u. Weizen-
kerze, versch. Sorten Stärktglanz, Soda
billigst bei
A. Hönicke, Schmeerstr.

Medicinische Seifen,
als: Nüßnabels, Thers, Schwefels,
Kräuters, Zinnis, Carbol, Galls,
Flecks, Bismuths, Milchs, Glycerins u.
medicin. Glycerin-Seife stets billigst bei
A. Hönicke, Schmeerstr. 20.

Erdbeeren
täglich frisch. Erdbeerplanzen in 50 bis
60 Sorten versendet von August ab die
Handelsgründererei von
Franz Gaudich, Amendorf.
NB. Zur Ansicht seiner Erdbeerkultur ladet
obiger ergebenst ein.

Auction.
Mittwoch den 4. Juli c. Nachmittag
1 Uhr versteigere ich im Auctionslocale
des Königl. Kreisgerichts versch. Möbel,
Kleidungsstücke, Hausgeräth, 1 Bierbrau-
maschine, 1 Fleischhock etc.; ferner: 1 Partie Füllhüte,
Glace- und waschlederne Handschuhe, 7000
Stück Cigarren.
W. Elste, ger. Auctions-Comm.

Haus-Verkauf.
Ein Haus in schönster Lage, verbunden mit
Restaurations-Räumen, Garten-Local, Regel-
bahn, bei wenig Anzahlung sofort zu über-
nehmen. Zu erfragen
gr. Brauhausgasse 19, bei Helwig.

Fleisch-Verkauf.
Sonntag den 30. Juni junges Land-
schweinefleisch, à 22 50 P., Rindfleisch
55 P. Verkaufsstelle im "Schwan."

Ahrweiler Apollinarisquelle
halten in frischer Füllung vorrätig
Heimbold & Comp.
Hanpähue
in Fuhren und Körben Lindenstraße 14.
Ein Aquarium, 20" □ und ein Ständer-
wagen, eisernes Gefäß, in gutem Zustande,
verkauft
Beefenerstr. 2b, H. part.
Schwarzer Büdel (Gund) sehr billig zu
verlaufen
Kammhofsstr. 11, II.
Plättchen und Nüßnabel verkauft
Margarethenstraße 1.
Birkene Nussknoten, Pfeilerstränken,
Ausziehlich versch. billig
Geißstraße 88.
Kleberstr. 5. zu verl. H. Gosenstr. 4, III.
Gut erhaltener Radentisch gesucht
H. Ulrichsstr. 28, 1 Tr.

F. A. Schütz,
Capeten- und Teppich-Fabriken
WÄREREN.
Dresden,
Seestraße 10,
Kaufhaus.
Leipzig,
Markt 11,
erste Etage.
Halle a/S.,
Brüderstraße 2,
am Markte.

Lager
von
**Tapeten und Borduren,
Rouleaux und Goldleisten,
Tischdecken,
Möbel- und Portièren-Stoffen,
Weissen Gardinen,
Teppichen,
Cocos- und Manilla-Fabrikaten,
Angora-Decken.**

Grosse Auswahl
in
**Gobelins, Plüsch, Rippen, Da-
masten, Satins, Cretonnes, Ser-
ges und Double-Serges etc. für
Meubles und Gardinen.**

Collectionen von Plüsch u. Rippen
durch mehrere Nrn. sehr billiger Stoffe vermehrt.

Feinste Isländer Serringe,
das beste was existirt. Amerikanisches Fleisch, Zunge u. Schinken,
Waltershäuser Cervelatwurst, beste Qualität, bei
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Frischen Geschwind-Gyps bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Geschäfts-Anzeige.
P. P.
Hiermit erlaube ich mir, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen,
daß ich neben meinem am hiesigen Plage seit 13 Jahren bestehenden
Conditor- und Conditoren-Geschäft am 1. Juli a. c. ein zweites
Geschäft, unter der Firma
Hallesche Brod-Fabrik
etabliere. Mein Bestreben ist dahin gerichtet, einem hier am Plage längst
gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, und zwar aus
**reinem Roggen-
mehl** ein schönes schmackhaftes sogenanntes
Hausbackenbrod
meinen werthen Abnehmern zu solidem Preise zu liefern.
Einer prompten Lieferung durch eigens dazu erbaute Wagen halten
Sie sich im Voraus versichert.
Indem ich mein neues Unternehmen Ihrer geneigten Berücksichtigung
empfehle, zeichnet mich besonderer Hochachtung
Halle, im Juni 1877. ergebenst
Franz Keil.
Einzel-Verkauf:
alter Markt 5 und Schmeerstraße 25.

Geschäfts-Gründung.
Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit ergebenst anzukündigen, daß er in Passendorf
vis-à-vis dem „Deutschen Hofe“ mit dem 29. d. Mis. eine
Fleischerei
eröffnen wird. Indem ich dem geehrten Publikum verspreche, nur die beste Waare zu
jeder Zeit zu liefern, bitte ich um geneigten zahlreichen Zuspruch.
Heier, Fleischermeister.

Fledermaus.
Halle, Montag den 2. Juli 1877, Abends 6 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes
Concert
des akademischen Gesangvereins,
unter Leitung des Universitäts-Musiklehrer, Herrn Musikdirector O. Reubke, und
unter gefälliger Mitwirkung der Herren Senft von Pilsach aus Berlin und
Concertmeister Raab aus Leipzig.
Billets zu nummerirten Plätzen à 2 M. 50 Pf. — zu nicht nummerirten Plätzen
1 M. 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt**, Barfüßerstraße 19,
zu haben.
Für die Redaction verantwortlich C. Bobart. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhanfes.

Privatstunden, Beaufsichtigen der Schul-
arbeiten, Vorbereitung z. Einj.-Freiw.-Examen
und zur Gewerkschule durch einen Studenten
mit besten Zeugnissen und bereits 6jähriger
vielseitiger Erfahrung im Lehren, billigst
Schmeerstraße 12, II.

Ein Secundaner der Latina erweist
Privatunterricht. Offerten D. 29 Exped.
Ich verreise bis zum 30. Juli. Die
Herrn Dr. Fritsch (alte Promenade
Nr. 16 c) und Dr. Mekus (gr. Stein-
straße 40) werden die Güte haben, mich
zu vertreten, und wird Herr Dr. Mekus
Morgens von 7-8 1/2 und Nachmittags
3 1/2-4 Uhr in meiner Wohnung
Sprechstunde halten. Dr. Goedecke.

Höchst bemerkenswerth!!!
Um hiesigen solichen Leuten die Anschaffung
von Möbeln, Betten, Wäsche, Gardinen
u. s. w. zu erleichtern, werden solche auf
monatliche oder wöchentliche
Abzahlung
gegeben. Näheres
Niemyerstraße 15, 2 Tr., I.

Textilfabrik von **August Berger,**
Strohputz-Wäsche jede Woche von Mittwoch
bis Sonnabend.
Pflanze wird gebrannt Brüderstr. 13, p.
Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt
bei Anzügen
C. Dettendorff, Möbelfabrikant.

5000 Thaler
als 1. Hypothek auf ein neues massives
Wohnhaus sofort oder später gesucht. Adresse
unter H. 165 an die Annoncen-Expedit.
J. Bard & Co. erb. Unterhändler verb.
Geld auf Werthpapiere, Kleidungsstücke,
Betten und Wäsche mit Rückkauf leicht
W. Meyerheim, Schmeerstr. 21, II., E. Aufg.

Berjammlung
hiesiger Fleischermeister findet Montag
den 2. Juli cr. Abends 8 Uhr in den
drei Schwänen statt. **D. W.**

Stadt-Theater in Halle.
Sonnabend den 30. Juni 1877.
Bestes Gesamt-Gastspiel
der Mitglieder des großherzogl. sächs.
Hoftheaters zu Weimar.
Die Geschwister.
Schauspiel in 1 Act von Göthe.
Hierauf:
Der Geiger von Pont des Arts.
Lustspiel in 1 Act von Jul. Schimmel.
Zum Schluss:
Hector.
Schauspiel in 1 Aufzuge von G. v. Moser.

Sonntag den 1. Juli 1877.
Bestes Gesamt-Gastspiel
der Mitglieder des großherzogl. sächs.
Hoftheaters zu Weimar.
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.
Billetverkauf in der Musikalienhandlung von
H. Karmrodt, Barfüßerstr. 19.

Wörmlitz.
Morgen Sonntag Tanzmusik, wozu er-
gebenst einladet
Rothe.
Zum 1. Juli habe ich noch einen
Mittagstisch zu 60 Pfg.
errichtet, für 3 A fünf Marken.
G. Noack, H. Klausstr. 13, p.

Onkel wieder keine Gegenliebe
Bestern Nachmittag ist zwischen hier und
Amendorf ein Gut Zuder verloren. Gegen
Belohnung abzugeben bei
Louis Voigt, gr. Ulrichsstraße 16.
Halle, den 29. Juni 1877.
Eine schwarz-braune Hündin (Doppelname)
entlaufen. Bringt derselben erhält gute
Belohnung. **Mannergasse 7.**
Kamarienbogel zugefl. gr. Berlin 9, I.
Kropfstaube von d. Jungen entflohen.
Geg. Belohnung abzug. kl. Sandberg 5.

Warnung.
Ich warne hiermit Jederman, meiner Frau
Etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich
für keine Zahlung aufkomme.
Gottfried Franke.
(Hierzu eine Beilage.)